

## **Menschen, Kultur und Geschichte**

### **Städtepartnerschaftsverein Mülheim besuchte Kouvola**

Vom 19.-29. Mai 2019 besuchten 34 Bürger/innen der Stadt Mülheim an der Ruhr die Partnerstadt KOUVOLA und andere Städte Finnlands. Die Reise des Fördervereins Mülheimer Städtepartnerschaften e.V. stand unter dem Thema, die Weltkulturerbestätten Finnlands kennen zu lernen. Fünf von sieben sind besichtigt worden.

Die Begegnung mit den finnischen Freunden des finnisch-deutschen Vereins Kouvola stand aber im Vordergrund. Mindestens eine/r begleitete die Gruppe auf allen Fahrten, so dass die Verständigung sehr gut gelang. Die finnische Sprache ist doch eine nicht leicht zu nehmende Hürde. Die Stadt Kouvola empfing die deutsche Gruppe im Kongresszentrum und Kulturhaus "Kouvola-Talo" und verköstigte sie anschließend mit einer sehr schmackhaften Fischsuppe in der Weltkulturerbestätte Verla, einer ehemalige Kartonfabrik.



Das nächste Ziel, ein in den Berg eingebauter Schutzbunker, beeindruckte alle Teilnehmer/innen, da er in Friedenszeiten für eine Vielzahl von Sportarten genutzt wird. Allein die fünfbahnige 100 Meter Laufstrecke erstaunte in ihrer Dimension und die Basketballhalle in ihren Ausmaßen.



Die Stadt Tampere war die nächste Station der Reise. Die Organisatorin und Kompetenzteamleiterin Ingeborg Schunz überraschte dort alle mit einem Gastführer, dem Schriftsteller Dieter Hermann Schmitz. Der aus dem Rheinland stammende Autor hat das Buch: „Die spinnen die Finnen“ verfasst. Es handelt davon, wie ein Deutscher versucht Finnland und die Finnen zu verstehen. Finnen besuchen gerne die Sauna sind aber auch sehr gute Tangotänzer!

Auf der Weiterfahrt Richtung Turku stand die nächste Weltkulturerbestätte zur Besichtigung an: Sammallahdenmäki. Es handelt sich um eine Ansammlung von Steinhügelgräbern aus der finnischen Bronzezeit. Unser Reiseleiter Ulf Tütken, Mitglied des finnisch-deutschen Vereins Kouvola, gab sich alle Mühe, uns die finnische Aussprache beizubringen. Selbst diese Hürde war eine echte Herausforderung für die Mitreisenden.

Ganz in der Nähe erreichten wir die Weltkulturerbestätte Alt-Rauma. Es ist der größte zusammenhängende mittelalterliche Stadtkern der nordischen Länder. Bedenkt man, dass die Orte früher nur mit Holzhäusern gebaut wurden, und die Brandgefahr gewaltig war, ist es sehr beeindruckend durch die historischen Gassen und Straßen von Alt-Rauma zu wandern.

Dann erreichten wir Turku. Die Stadt war während der sechshundert Jahre dauernden schwedischen Herrschaft die Hauptstadt Finnlands; sehr schön am Fluss Aurajoki und am Bottnischen Meerbusen gelegen. Neben der Stadtbesichtigung ging die Fahrt auch an der Meyer Werft, ja, in Papenburg gibt es sie auch, vorbei. Den Abschluss der Reise bildete der Besuch, der durch die Russen gegründeten Hauptstadt Helsinki. Der Besuch der Weltkulturerbestätte Suomenlinna, eine gewaltige Festungsinsel, die nur mit dem Boot zu erreichen ist, war beeindruckend. Und die Geschichtskennntnisse wurden ebenfalls erweitert, wer weiß denn, dass der „Krimkrieg“ Mitte des 19. Jahrhunderts auch an dieser Stelle ausgefochten wurde. Was noch beeindruckte, in Turku und in Helsinki baut man neue Straßenbahnlinien! Wer eine Reise tut, kann auch etwas für Mülheim an der Ruhr lernen. Andererseits missfiel dem Fußgänger, dass sich besonders Jugendliche einen überall in Helsinki

herumstehenden E-Roller mieten und kreuz und quer in den Fußgängerzonen fahren. Dies macht den gemütlichen Stadtbummel unsicher. Feiern können Finnen auch. Die Gruppe konnte miterleben, wie auf dem Platz am Hbf Helsinki die Mannschaft Finnlands gefeiert wurde, die gerade die Eishockey-Weltmeisterschaft gewonnen hatten.



Die Skulpturen am Haupteingang erhielten entsprechende Helme. Eine lohnenswerte Reise, die bei überwiegendem Sonnenschein neue Kontakte und Informationen über Kouvola und Finnland bereithielt.

**Gerhard Ribbrock, Juni 2019**